

# zürich-west und hafencity hamburg

Während sich die ZHdK auf den Umzug ins Toni-Areal vorbereitet, plant in Hamburg zeitgleich die HafenCity Universität den Einzug ins neue Gebäude an der Elbe. In einem vergleichenden Stadtforschungsprojekt untersuchen Studierende in Zürich und Hamburg, welche Hoffnungen und Erwartungen mit dem (beiderorts verspäteten) Umzug der Hochschulen verknüpft werden. *Janine Schiller und Basil Rogger\**

Wer sind die Bewohnerinnen und Bewohner von Zürich-West und HafenCity, welche Wünsche und Träume haben sie? Wie könnte eine Zeitung für Zürich-West oder die HafenCity aussehen? Welcher Art sind die literarischen oder rhetorischen Qualitäten der jeweiligen Marketingagenturen, mit denen die Stadtteile beworben werden? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigen sich seit September 2012 Studierende aus Zürich und Hamburg. Die Gleichzeitigkeit der Umzüge stand am Anfang des Projekts: Die ZHdK zieht in eine komplett umgebaute Milchverarbeitungsfabrik im Stadtteil Zürich-West, ins Toni-Areal (Architektur EM2N, Zürich). Die HafenCity Universität Hamburg (HCU) zieht in einen Neubau (Architektur Code Unique, Dresden), der auf einem sogenannten Filetgrundstück in direkter Nachbarschaft der Kreuzfahrtterminals im Hafen errichtet wird. Für die Hochschulen sind die Umzüge inhaltlich wichtig, denn vor allem die Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen soll durch die physische Nähe auf einem neuen Campus gestärkt werden. Neben den internen Zielen für die Hochschulen und den Gebäuden, die die Neugründungen (HCU 2006, ZHdK 2007) materiell repräsentieren, sind die Umzüge auch für die jeweiligen Stadtteile von grosser Bedeutung. Zürich-West wie die HafenCity sind neu geplante und gestaltete Stadtteile, für beide ist es zentral, dass mit dem Einzug der Hochschulen eine kritische Masse erreicht wird, die das bisherige eher monokulturelle Leben sozial durchmischer und dadurch attraktiver für Wohnen, Gewerbe und Leben macht. In Zürich werden mit dem Bezug des Toni-Areals rund 5000 Studierende und Mitarbeitende, in Hamburg rund 2500 Studierende und Mitarbeitende täglich für die Belebung der noch im Entstehen begriffenen oder eben erst fertiggestellten Quartiere und deren Infrastruktur sorgen. Diese gemeinsame Ausgangslage auf der Ebene von Bildungspolitik, Stadtentwicklung und Architektur bot sich für eine international vergleichende Untersuchung an.\*\*

## Erfahrungsaustausch

Im Zentrum des Kooperationsprojekts der Studiengänge Art Education und Transdisziplinarität in Zürich und Kultur der Metropole Hamburg stehen diese vergleichende Perspektive



Dokumentation eines Wahrnehmungsspaziergangs durch Studierende in Hamburg und Zürich. Oben: Hamburg, Nicole Voss, unten: Zürich, Leonie Krähenbühl

sowie die Verbindung von Kulturwissenschaften und Künsten. Zudem bietet das Lehrprojekt die Möglichkeit, im Vergleich die Spezifika des neuen Stadtteils zu erkunden und sich während eines Jahres (Laufzeit September 2012 bis Juni 2013) intensiv mit der künftigen Umgebung des Hochschulstandorts durch Stadtforschung auseinanderzusetzen. Im Januar und Februar 2013 haben sich die Studierenden je eine Woche besucht, um sich in Bezug auf die Recherche, Wahrnehmung und Umsetzung auszutauschen und die Zwischenergebnisse vorzustellen. Nebst der Lektüre von Methodentexten zu Mapping oder Ethnografie, theoretischen Positionen zu Urbanität, zur Aneignung des Raums oder zu Themen wie Gentrification boten Gäste dem Projekt ein Forum für kritische Auseinandersetzung und Diskussion. Steffen Jörg, Filmemacher, und eine Mitarbeiterin der Gemeinwesenarbeit führten durch St. Pauli, der Stadtsoziologe Marcus Menzl berichtete über seine Arbeit als Embedded Scientist bei der HafenCity Hamburg GmbH, über deren Ziele der Vorsitzende der Geschäftsführung Jürgen Bruns-Berentelg informierte. Paul Bauer, stellvertretender Direktor Grün Stadt Zürich, erklärte das kooperative Planungsverfahren in Zürich-West, Peter Eberhard, Architekt und ehemaliger Nutzervertreter der ZHdK im Projekt Toni-Areal, gab Einblicke in den Bau des Toni-Areals, Christoph Gysi, Präsident der Kulturmeile Zürich West, berichtete über die Aktivitäten dieser Vereinigung und eine Gesprächsrunde mit dem Künstler San Keller und dem Kurator von «Art and the City», Christoph Doswald, beleuchtete das Verhältnis von Kunst und Stadt.

## Hamburg baut neu, Zürich nutzt den Bestand

Für den Vergleich und das Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten und Unterschieden wurden von den Studierenden Parameter erarbeitet. Dies sind einerseits Fakten zur Geschichte, zum städtebaulichen Leitbild, zur Grösse des Stadtteils, zur soziodemografischen Struktur der Bewohnerinnen und Bewohner, Gebäudetypologien oder die angestrebte Anzahl Wohnungen und Arbeitsplätze bis zum «Vollausbau» des Quartiers. Während in Hamburg vor allem der (Städte-/Kreuzfahrt-)Tourismus und die Inszenierung eines «Maritime Chic» nebst der Ökonomie treibende Kräfte sind, zählen in Zürich eher die Kultur, die Kunst und die Kreativwirtschaft zu den wichtigen Entwicklungsfaktoren des Gebiets, das bereits durch eine kulturelle Zwischennutzung geprägt worden ist. In Bezug zum Zentrum wird mit der HafenCity ein neues, eher kleinteiliges stadtnahes Viertel gebaut, während zum eher kleinteilig gewachsenen Zürich ein neues, durch grossteilige Areale gekennzeichnetes urbanes Quartier dazukommt. Grosse Unterschiede zeigen sich im Umgang mit der Vergangenheit, was sich durch das Bauen im Bestand und die Reverenz an das industrielle Erbe in Zürich zeigt, während in Hamburg unter anderem aufgrund des Hochwasserschutzes fast ausschliesslich Neubauten entwickelt werden. Ein prägender Unterschied und Attraktor für die HafenCity ist die Omnipräsenz des Wassers, während in Zürich-West das ehemalige Industriequartier geprägt ist von Versorgungsadern, Bahntrasse und Autobahn. Der massgeblichste Unterschied für die Entwicklung ist in Hamburg durch die Eigentumsverhältnisse der Kommune und den Masterplan des Städteplaners Kees Christiaanse gegeben, während in Zürich der grösste Teil des Bodens in privaten Händen ist. Hier kann durch kooperative Entwicklungsplanung sowie durch die Bau- und Zonenordnung der Stadt Einfluss genommen werden. HafenCity Universität und Elbphilharmonie, Toni-Areal, Schiffbau und Löwenbräu-Areal: Bildung und Kultur mit entsprechenden Architekturen sind wichtige Flagship-Projekte für die Entwicklung der neuen Stadtteile.

## Saskia Sassen und Thomas Hengartner zu Gast

Die Resultate der Projektarbeiten sind entsprechend der Herkunftsdisziplinen der Studierenden plurimedial und vielfältig: wissenschaftliche Texte, Video und Fotodokumentationen, Stadtpaziergänge, Interventionen, Audioarbeiten, Installationen, Publikations- oder Ausstellungskonzepte. Themen, welche die Studierenden in Zürich in ihren Projekten verfolgen, sind: Bewältigungsstrategien zur Aneignung des neuen Stadtteils (Sereina Deplazes, Patricia Nocon), Rhetorik und Poese des Standortmarketings (Leonie Krähenbühl), die Rampe im Toni-Areal als Kulturboulevard zwischen Hochschule und Stadtteilöffentlichkeit (Antonia Schneemann), Global Village – Global City (Martin Löttscher, Sandra Neugärtner), Partizipation und Stadtforschung der Träume (Carlo della Chiesa, Alice Gut) sowie Un-Orte (Alice McCabe, Alfred Vorster).

Präsentiert werden die Ergebnisse der Studierenden aus Zürich und Hamburg an einer Walking Conference. Für diese Abschlusspräsentation in Zürich konnten die international renommierte Stadtforscherin Saskia Sassen, Soziologin und Wirtschaftswissenschaftlerin an der Columbia University New York, bekannt durch den Ansatz der «Global Cities», sowie der renommierte Stadtforscher und Leibniz-Preisträger Thomas

Hengartner, Leiter des Instituts für Populäre Kulturen der Universität Zürich, ehemaliger Professor und Dekan der Universität Hamburg, als Gastkritiker gewonnen werden.

—

\* Janine Schiller ist Dozentin im MA Art Education und in der Vertiefung publizieren & vermitteln (janine.schiller@zhdk.ch). Basil Rogger ist Dozent und Kulturunternehmer und unterrichtet im MA Art Education und MA Transdisziplinarität (basil.rogger@zhdk.ch), beide im Dept. Kulturanalysen und Vermittlung.

\*\* Selbst dabei lassen sich die Projekte vergleichen: Der ursprünglich auf Herbst 2013 geplante Einzug in die HafenCity und das Toni-Areal in Zürich-West verzögert sich sowohl in Hamburg wie in Zürich um zehn beziehungsweise zwölf Monate (Stand März 2013).

—

## Projektpräsentationen

**23. Mai, 15–17.30h:** Walking Conference mit Studierenden aus Zürich und Hamburg. Details: [blog.zhdk.ch/stadtforschung](http://blog.zhdk.ch/stadtforschung)

**23. Mai, 18–20h:** «Kunst – Wissen – Stadt. Öffentlichkeit und Stadtentwicklung in Zürich-West und HafenCity Hamburg» mit: Saskia Sassen, Soziologin und Wirtschaftswissenschaftlerin, Columbia University, New York, Thomas Hengartner, Leiter des Instituts für Populäre Kulturen, Universität Zürich. Ort: Schiffbauplatz 5, Zürich, Platzzahl beschränkt.

**1.–13. Juni:** Zürich-West und HafenCity Hamburg. Eine vergleichende Stadtforschung, Projektpräsentation im Rahmen der Diplomausstellung, Hafnerstrasse 39/41, Dachstock, Zürich

**6. Juni:** Walking Conference in Hamburg mit Studierenden aus Hamburg und Zürich. Details: [blog.zhdk.ch/stadtforschung](http://blog.zhdk.ch/stadtforschung)

—

**Projektteam ZHdK:** Janine Schiller, lic.phil., MAS in Geschichte und Theorie der Architektur ETH Zürich; Basil Rogger, lic.phil.; wissenschaftliche Mitarbeit: Françoise Krattinger dipl. Arch. ETH, MA Art Education

**Projektteam HafenCity Universität Hamburg:** Prof. Dr. Gesa Ziemer, Vizepräsidentin Forschung; Prof. Dr. Kathrin Wildner, Stadtethnologin; akademische Tutorin: Maja Mijatovic, BA Architektur

Informationen: [blog.zhdk.ch/stadtforschung](http://blog.zhdk.ch/stadtforschung)

—

Zürich, Leonie Krähenbühl

